



KONZEPTION

des

Andreas-Kindergartens

Wallenrodstraße 5
90562 Kalchreuth
Tel.: 0911 / 518 08 11

E-Mail: andreas-kindergarten-kalchreuth@t-online.de

TRÄGER:
EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE KALCHREUTH

INHALT

Vorwort des Trägers.....	4
Trägerleitlinien.....	5
1. Der Andreas-Kindergarten	6
1.1. Die Geschichte des Kalchreuther Kindergartens	6
1.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	7
1.3. Gesetzliche Grundlagen.....	7
1.4. Mitarbeitende	8
1.5. Gebäude, Räumlichkeiten und Außenflächen	8
2. Regelungen.....	9
2.1. Aufnahmebedingungen	9
2.2. Betreuungsverträge	9
2.3. Öffnungszeiten.....	10
2.4. Buchungszeiten	11
2.5. Getränke und Essensangebote.....	11
2.6. Infektionsschutz	11
2.7. Hygiene.....	11
2.8. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII.....	12
3. Pädagogische Grundhaltungen	12
3.1. Unser Bild vom Kind.....	12
3.2. Selbstverständnis der Pädagoginnen	12
3.3. Beteiligung von Kindern	12
3.4. Beteiligung von Eltern	14
3.4.1. <i>Elternbeirat</i>	14
3.4.2. <i>Elternarbeit</i>	15
3.4.3. <i>Praktische Umsetzung der Elternkooperation</i>	16
4. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	18
4.1. Leitziele und pädagogische Schwerpunkte	18
4.2. Umwelt- und Naturbegegnung	18
4.3. Religiöse Erziehung	19
4.4. Förderung von Wahrnehmung und Bewegung	19
4.5. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“	20
5. Umsetzung der Ziele	20
5.1. Unsere pädagogische Arbeit	20
5.2. Tagesablauf	21

5.3.	Methoden.....	22
5.3.1.	<i>Der Morgenkreis</i>	22
5.3.2.	<i>Das Freispiel</i>	22
5.3.3.	<i>Lernangebot</i>	23
5.3.4.	<i>Nachmittagskurse</i>	24
5.3.5.	<i>Entwicklungs- / Elterngespräche</i>	25
5.4.	Schlüsselsituationen	25
5.4.1.	<i>Sauberkeitserziehung</i>	25
5.4.2.	<i>Selbstständigkeits-Erziehung</i>	25
5.4.3.	<i>Freispiel</i>	25
5.4.4.	<i>Mittagessen</i>	26
5.5.	Teamarbeit.....	26
6.	Gestaltung der Übergänge	28
6.1.	Kindergartenstart „neue“ Kinder	28
6.2.	Übergang Kindergarten – Schule	28
7.	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	29
7.1.	Ziele.....	29
7.2.	Portfolio.....	29
7.2.1.	<i>Form</i>	29
7.2.2.	<i>Material</i>	30
7.2.3.	<i>Umgang mit dem Portfolio</i>	30
8.	Partnerschaftliche Kooperation	31
8.1.	Mit dem Träger.....	31
8.2.	Mit den Partnereinrichtungen Villa Kunterbunt und Kinderhort	31
8.3.	Mit weiteren Institutionen	31
9.	Inklusion – offen sein für Alle	32
10.	Qualitätsentwicklung	33

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Mütter und Väter,

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind unserem Kindergarten anvertrauen, denn Ihr Kind liegt uns, als Kirche, sehr am Herzen: die Geschichte der Kindergärten ist von Anfang an mit der christlichen Kirche eng verbunden: (Der erste Kindergarten wurde nicht von F. Fröbel sondern von Pfr. Oberlin im Steintal, Vogesen gegründet). Die evangelische Kindergartenarbeit in Kalchreuth blickt inzwischen auf eine über 100-jährige Geschichte zurück.

(An-)Vertrauen heißt Loslassen

Sicher merken Sie, dass es im Laufe der Zeit immer besser klappt, Ihr Kind nicht nur dem Kindergarten zur Betreuung zu überlassen, sondern es auch innerlich loszulassen, d.h. es Stück für Stück in die Freiheit und Selbständigkeit zu entlassen.

Loslassen und Selbständigkeit

Dieses „Loslassen“ gelingt um so besser, wenn zwischen Ihnen und der Einrichtung, d.h. den Betreuerinnen Ihres Kindes (und dem Träger) ein gutes Einvernehmen besteht und immer wieder neu hergestellt wird.

Konzeption als Maßstab

Wir legen mit dieser Konzeption einen Rahmen und eine Zielvorgabe vor, an der Sie als Eltern das erzieherische Handeln unseres Kindergartens, aber auch Ihre eigene Erziehung bedenken und messen können.

Wir sind **evangelische Kindertageseinrichtungen**, d.h., dass wir den christlichen Glauben, der uns geprägt hat und unserem Leben Sinn und Tragkraft gib, nicht verschweigen. Aber wir wollen niemanden „missionieren“, d.h. seine eigene Art zu leben und zu glauben in Frage stellen.

Gegenseitiges Kennenlernen

Wir möchten Sie als Familie näher kennen lernen: im täglichen Gespräch, beim Bringen und Abholen, bei Einzelgesprächen, in Elternabenden, oder auch gegebenenfalls durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit im Elternbeirat. Darüber hinaus bietet unsere Kirchengemeinde, im Verbund mit den Kindertagesstätten, viele Möglichkeiten zur Gemeinschaft und zur gegenseitigen Unterstützung: von den Krabbel-, Familien- und Kindergottesdiensten über die Krabbelgruppen, die Frauen- und Männertreffs bis hin zur Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Sozialberatung und Familienhelferinnen. Darum ist es auch für Sie wichtig uns kennenzulernen.

Unterstützung

Wir freuen wir uns, angesichts der überall enger werdenden finanziellen Spielräume, auf Ihre praktische Mithilfe, z.B. im Elternbeirat, in Einsätzen im Garten oder bei Festen und Veranstaltungen und ähnlichem.

Nun wünschen wir Ihrem Kind und Ihnen selbst viele bedeutsame und erfreuliche Jahre in unseren Kindertageseinrichtungen.

Trägerleitlinien

Unsere Leitlinien:

- Wir akzeptieren jeden mit seiner individuellen Persönlichkeit und „holen ihn dort ab, wo er steht“.
- Unsere Arbeit und unsere Methoden sind ressourcenorientiert, flexibel und transparent.
- Wir bieten die Voraussetzung für die Entwicklung eines ganzheitlichen Selbstbildes und einer positiven Lebensperspektive.

Daraus ergeben sich folgende Pädagogische Grundsätze:

- Wir achten und respektieren jedes Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, seinen individuellen Stärken und Schwächen und seinem Entwicklungsstand.
- Das Spiel ist für uns Basis und Methode, so setzen sich Kinder mit ihrem Lebensraum auseinander!
- Die Kinder erleben ihre Umwelt und nehmen sie mit allen Sinnen wahr!
- Wir fördern ganzheitlich und ressourcenorientiert – d.h. wir arbeiten mit den Stärken des Kindes und versuchen, an vorhandenen Schwächen mit Hilfe von Erfolgserlebnissen zu arbeiten!
- In einer angemessenen Gruppenstärke lernen die Kinder in einer Gemeinschaft zu leben und zu bestehen!
- In den eigens eingerichteten Räumlichkeiten und unserem strukturierten Tagesablauf können sich die Kinder orientieren. Sie fühlen sich geborgen und in Sicherheit!
- Unser qualifiziertes Fachpersonal bietet den Kindern optimale Bildung, Erziehung und Betreuung im Hinblick auf die spätere Lebensbewältigung. Im Krippenbereich sind die Pflege und die Vorbereitung auf den Kindergarten weitere wichtige Aspekte. Im Kindergarten schließt dies die Vorbereitung auf die Schule ein!
- Wir arbeiten aktiv mit den Eltern der Kinder zusammen!
- Wir orientieren uns an dem Leitbild der Evangelischen Kirche! Bei uns steht immer das uns anvertraute Kind im Mittelpunkt!
- Kontakt zu den größeren Kindern aus den Kindergartengruppen ist uns wichtig. So können wir Kindern Konstellationen bieten, die zu Hause u. U. nicht möglich sind!

1. Der Andreas-Kindergarten

1.1. Die Geschichte des Kalchreuther Kindergartens

Im Zusammenhang mit der 100-Jahr-Feier des Kalchreuther Kindergartens wurde über die Geschichte des Andreas-Kindergartens folgendes festgestellt:

1893 gründet der Kalchreuther Pfarrer Hopp in den Räumen des Schuhmachers Giering in der Hallerstraße eine Kleinkinderbewahranstalt und arbeitet dafür die Statuten aus, die noch vorhanden sind.

1893 wird zwischen der Diakonissenanstalt Neuendettelsau und dem Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth ein Vertrag geschlossen, der den Dienst der Neuendettelsauer Schwestern in der Kleinkinderbewahranstalt regelt.

1895 wird mit Schuhmacher Giering ein Mietvertrag abgeschlossen.

1896 wird am Schloßplatz der erste eingruppige Kindergarten gebaut. Der Träger ist der Darlehenskassenverein Kalchreuth, dessen Vorsitzender Pfarrer Hopp ist.

1899 schreibt Pfarrer Hopp einen Brief, in dem er die Anfangsgeschichte des Kindergartens anschaulich schildert.

1922 - 1937 existiert ein Verein Kinderbewahranstalt.

1937 übernimmt die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kalchreuth unter der Leitung von Pfarrer Reissinger die Trägerschaft.

1958 wird unter Pfarrer Metzeler am Schloßplatz ein zweigruppiger Kindergarten neu errichtet.

1977 wird unter Pfarrer Vogel in der Wallenrodstraße ein neuer zweigruppiger Kindergarten erbaut, während der alte am Schloßplatz an Friseur Höppel verkauft wird.

1987 erweitert Pfarrer Siemoneit den zweigruppigen Kindergarten auf drei Gruppen.

1993 baut die politische Gemeinde in der Wallenrodstraße einen weiteren Kindergarten, dessen Trägerschaft die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kalchreuth übernimmt.

1996 erhält der erste Kindergarten den Namen „Andreas-Kindergarten“, der zweite den Namen „Villa Kunterbunt“.

Ab dem Jahr **2000** werden im Andreas-Kindergarten Kinder ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen.

Später entwickelt sich in der Villa Kunterbunt analog dazu der Schwerpunkt der Hortbetreuung für die erste bis vierte Klasse.

Nachdem der Bedarf für die Betreuung von Kleinkindern immer mehr steigt, wird **2008** die erste Krippengruppe für Kinder ab einem Jahr eröffnet. Hierfür wird eine Kindergartengruppe umgewidmet.

2010 ist die Nachfrage nach Krippenplätzen so groß, dass eine zweite Krippengruppe eröffnet wird.

Hierfür zieht eine der übrigen beiden Kindergartengruppen um in die Villa Kunterbunt.

Die gesamte Umstrukturierung hat außerdem zur Folge, dass nun beide Häuser durch eine Leitung verwaltet werden.

Auch die Zahl der Betreuungsplätze im Hort steigt stetig und so zieht der Hort **2012** in leerstehende Räume der Grundschule und wird dort von zwei auf drei Gruppen erweitert.

Der Andreas-Kindergarten ist nun eine von drei Kindertagesstätten unter der Trägerschaft der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Kalchreuth.

1.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Andreas-Kindergarten liegt in Kalchreuth, einem Dorf mit ca. 3.000 Einwohnern.

Durch seine Lage (umgeben von Kirschgärten, landwirtschaftlich genutzter Fläche, Wald, Spazier- und Wanderwegen) ist Kalchreuth Naherholungsgebiet der Großstädte Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Unser Kindergarten liegt in einer verkehrsberuhigten Zone.

Besonders schätzen wir unseren großen Garten, in dem es viele Möglichkeiten zum Beobachten, Klettern, Rutschen und Spielen gibt.

Kalchreuth bietet einige Einkaufsmöglichkeiten und gute Gastronomie. Die medizinische Versorgung ist durch ortsansässige Ärzte gewährleistet. Auch eine Grundschule befindet sich am Ort.

In Kalchreuth gestaltet sich ein ausgeprägtes öffentliches Leben, in das sich unser Andreas-Kindergarten mit all seinen Veranstaltungen integriert.

Die Mehrzahl unserer Kinder kommt aus einer guten sozialen Mittelschicht, wohnt im eigenen Haus oder in gepflegten Mietwohnungen mit Garten.

Durch die geografisch günstige Lage ziehen Familien gerne nach Kalchreuth. Veränderte Familienstrukturen haben zur Folge, dass immer weniger Eltern Unterstützung durch Großeltern vor Ort haben, einige Elternteile sind auch alleinerziehend.

1.3. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet seit dem 1. August 2005 das für alle außerschulischen Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder) gültige „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV) vom 5. Dezember 2005.

Im BayKiBiG heißt es in Artikel 10:

- 1. Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.*

2. ...

Weiter sind darüber hinaus in Artikel 13 die Bildungs- und Erziehungsziele folgendermaßen definiert:

- 1. Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl,*

Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

2. *Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.*
3. ...

Weitere rechtliche Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit stehen im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

1.4. Mitarbeitende

Der grundsätzliche Anstellungsschlüssel richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der einzelnen Kinder.

Unsere 3-gruppige Einrichtung besuchen bis zu 49 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Aktuell ist die Einrichtung mit insgesamt 8 pädagogischen Fachkräften in Form von Voll- und Teilzeitanstellung besetzt. Davon sind 5 Fachkräfte Erzieherinnen und drei Kinderpflegerinnen. Zusätzlich zur Unterstützung sind je nach Bedarf und Möglichkeiten Vorpraktikant/innen bzw. Praktikant/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr beschäftigt.

Eine Küchenhilfe kümmert sich um das Mittagsgeschirr und eine Reinigungskraft sorgt für Ordnung und Sauberkeit.

Die Kindergartengruppe ist mit 4 pädagogischen Fachkräften in Teilzeit besetzt. Davon haben 2 Fachkräfte die Qualifikation als Erzieherin und 2 Fachkräfte die Qualifikation der Kinderpflegerin.

Grundsätzlich haben die Erzieher/innen die Funktion der Gruppenleitung, wobei eine Erzieher/in die stellvertretende Leitungsposition einnimmt.

Zur Unterstützung stehen die Kinderpfleger/innen den Erzieher/innen zur Seite.

Eine Erzieherin hat eine Zusatzqualifikation als Fachkraft in Reggio-Pädagogik.

1.5. Gebäude, Räumlichkeiten und Außenflächen

Das Gebäude Andreas-Kindergarten gehört der Ev.-luth. Kirchengemeinde. Es steht auf einem Grundstück mit großzügigem Außenbereich, der viele Möglichkeiten zum Spielen und zum Experimentieren bietet.

Im Erdgeschoss befinden sich unsere drei Gruppenräume, drei Intensiv-/Schlafräume, die Garderobe, die Küche, ein Matsch- und Experimentierraum mit Wickeltisch, ein Waschraum mit Toiletten, Wickeltisch und Dusche, Abstellräume und ein Personal-WC. Zwei weitere an den Gruppenraum angrenzende Räume werden als Bücherei und Materialraum genutzt.

Die Gruppenräume sind gegliedert in eine Kinderküche (Spüle und Herd), einen Essbereich, Bauecke, Puppenecke, Ruhecke (Kuschelecke und Sofa) und eine Lesecke. Zusätzlich wird jeder Gruppenraum individuell vom Personal gestaltet. Die Intensivräume werden je nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet und genutzt

Im Obergeschoss sind der Turnraum, das Büro mit Personalraum sowie eine Toilette zu finden. Die Turnhalle wird einmal wöchentlich am Nachmittag von einer Krabbelgruppe genutzt.

2. Regelungen

2.1. Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in unseren Kindergarten gestaltet sich nach den Anforderungen des BayKiBiGs und der Kindergartenordnung. In altersgemischten Gruppen betreuen wir im Kindergarten Kinder ab zweieinhalb Jahren bis zur Einschulung.

In der Krippe nehmen wir Kinder im Monat vor dem ersten Geburtstag auf.

Ein Übergang in den Kindergarten erfolgt meistens zum September in dem Kalenderjahr, in dem das Kind drei Jahre alt wird.

Unsere Kinder kommen aus Kalchreuth mit seinen Ortsteilen.

Aufnahmebedingungen:

- Aufnahme von Kindern ab 0 Jahren bis zum Schuleintritt aus Kalchreuth und den Ortsteilen
- Aufnahme von sog. „Gastkindern“ bei freien Plätzen

Unabhängig von einer bestimmten Religions- oder Kulturzugehörigkeit dürfen Kinder unser Haus besuchen.

2.2. Betreuungsverträge

Die Betreuungsverträge enthalten verschiedene Formblätter, geben Aufschluss über Beitragssätze, Schließzeiten, Trägerrichtlinien, Grundsätze zum pädagogischen Konzept, Kündigungsfristen, Gesetzesgrundlagen, etc.

Einzelne Formblätter

- Daten der Personensorgeberechtigten
- Daten des Kindes
- Aufnahmebedingungen und gesetzlich vorgeschriebene Informationen
 - Änderung der Buchungszeiten
 - Kündigungsrecht
 - Haftungsausschluss
- Mitteilungspflichten der Eltern
- Abholberechtigte

- Anlagen
 - Ordnung der Tageseinrichtungen der evangelischen Trägerschaft Kalchreuth
 - Kurzkonzept der Einrichtung
 - Buchungsbeleg
 - Elternbeitragstabelle
 - Einzugsermächtigung
 - Einwilligung zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel
 - Einwilligung in den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule
 - Einwilligung zum Thema Foto-, Film- und Tonaufnahmen
 - Belehrung für Personensorgeberechtigte nach § 34 IfSG (Infektionsschutzgesetz) (s. auch Pkt. Infektionsschutz)
 - Information zur Türschließenanlage
 - Notfallformular
 - Formular „Ärztliches Attest“ – U-Untersuchung

Die Betreuungsverträge werden an einem sogenannten Informationsnachmittag mit den Eltern besprochen.

Organisation und Durchführung dieser Informationsveranstaltung übernimmt die Leitung. Im Anschluss daran können alle Eltern mit den jeweiligen Fachkräften in der zugeteilten Gruppe nähere Informationen über den Tagesablauf und das grundsätzliche pädagogische Konzept erfahren.

2.3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat folgende Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Bringzeit: 7.00 Uhr – 8.30 Uhr

Erste Abholzeit: 12.30 Uhr – 12.45 Uhr

Mittagsbetreuung mit Möglichkeit zum warmen Mittagessen: 12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Flexible Bring- und Abholzeit: Mo - Do, 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Flexible Bring- und Abholzeit: Fr, 13.30 Uhr - 16.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist zu folgenden Tagen geschlossen:

- drei Wochen im August
- die Zeit zwischen Weihnachten und Hlg. Drei König

- ein Tag in den Pfingstferien
- zwei Tage zur pädagogischen Planung.

2.4. Buchungszeiten

Die Buchungszeiten liegen zwischen mindestens 5 – maximal 10 Stunden täglich.

Grundsätzlich können die Buchungszeiten von den Personensorgeberechtigten ½-jährlich geändert werden.

2.5. Getränke und Essensangebote

Das Getränkegeld ist im monatlichen Beitragssatz enthalten.

Folgende Getränke werden Angeboten:

- Tee
- Wasser
- Saftschorle

Die Einrichtung bietet über einen Essensanbieter täglich warmes Essen an.

Eltern der Kindergartenkinder können täglich Essensbestellung aufgeben.

In der Krippengruppe nutzen alle Kinder das Warm-Essen-Angebot. Gemeinsam haben sich Eltern und Mitarbeiter auf diese Bestimmung geeinigt.

Der Essensbeitrag wird je nach Anzahl der Essen am Monatsende rückwirkend per Lastschriftverfahren eingezogen.

2.6. Infektionsschutz

Die Eltern werden bereits durch die Anlage im Betreuungsvertrag auf § 34 Abs. 5 S. 2 IfSG auf die Wichtigkeit und die Mitwirkungspflicht der gesetzlichen Grundlage hingewiesen.

Im Bedarfsfall ergänzen bzw. erweitern die Mitarbeiter der Einrichtung die erforderlichen Belange, wie z.B. Aushänge über aktuelle Krankheiten, Information bzw. Kooperation mit dem Gesundheitsamt.

2.7. Hygiene

In der Einrichtung erfolgen die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen gemäß § 43 Infektionsschutzgesetz und Umgang mit Lebensmitteln.

Neue Mitarbeiter werden parallel zur Erstellung des Arbeitsvertrages vor Dienstantritt über das zuständige Kirchengemeindeamt vom BAD (Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH) belehrt.

Bei allen anderen Mitarbeiter erfolgt die regelmäßige Belehrung nach den gesetzlich vorgeschriebenen Grundlagen. Dies übernimmt in Organisation und Durchführung die Leitung. Die Belehrung wird durch die Unterschrift der Mitarbeiter bestätigt und dokumentiert und nach den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt.

2.8. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

Im Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 10.07.2012 heißt es:

„Allgemeine Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr.3 SGB VIII).“

Wir als öffentliche Kindertagesstätte haben damit die Verpflichtung, über das Wahrnehmen gewichtiger Anhaltspunkte, die Einschätzung eines Gefährdungsrisikos – eventuell in Zusammenarbeit mit externen, erfahrenen Fachkräften und soweit möglich, unter Einbeziehung der Erziehungs- und Personensorgeberechtigten – sowie einer möglicherweise notwendigen Meldung an das zuständige Jugendamt einer Kindeswohlgefährdung vorzubeugen bzw. angemessen zu reagieren.

3. Pädagogische Grundhaltungen

3.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als aktiven Mitgestalter seiner (Um-) Welt. Ausgestattet mit altersentsprechenden Fähigkeiten, Potenzialen und Bedingungen. Die Mitarbeiter unterstützen, begleiten und fördern dabei das Kind auf „seinem Weg in die Welt“ mit unterschiedlichen Methoden.

3.2. Selbstverständnis der Pädagoginnen

Wir sehen uns als Beobachter, Begleiter und Förderer für jedes Kind. Dies geschieht im erziehungspartnerschaftlichen Kontext mit den Eltern.

3.3. Beteiligung von Kindern

Partizipation ist die Beteiligung der Kinder im Sinne von Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung an Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die ihr eigenes Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Beteiligung bedeutet dabei, dass die Eigenverantwortung jedes einzelnen Kindes anerkannt wird. Kinder sind Gestalter ihrer eigenen Aktivitäten. Deshalb werden für die Kinder, gemäß ihres Entwicklungsstandes entsprechende Mitsprache- und Beschwerdemöglichkeiten geschaffen.

Gemäß den Richtlinien des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) nach § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII (Beteiligungs- und Beschwerderechte für Kinder und Jugendliche) hat die Einrichtung folgende „Stationen“ im Tagesablauf integriert:

Morgenkreis, täglich

Ein Aspekt u.a. im Morgenkreis ist die Beteiligung zum Tagesgeschehen, die Kinder bringen ihre Wünsche und Ideen zur Tagesgestaltung ein. Ebenso bietet dieses Zusammenkommen die Möglichkeit die Zufriedenheit der Kinder zu erfragen, Konflikte und Konfliktsituationen „anzusprechen“. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit etwaige Konfliktsituationen mit einzelnen Kinder bzw. einer betreffenden Kindergruppe zu klären. Nachhaltig dazu dienen der Einsatz von z.B. Büchern mit dem Inhalt dieser Thematik. Vor Ende des Morgenkreises entscheiden sich die Kinder bzw. teilen ihre „Pläne“ bis zum bis zum gruppeninternen Treffen im Gruppenkreis mit. Die Mitarbeiter begleiten die Kinder dabei je nach Bedarf in Organisation und bei der Umsetzung.

Gruppenkreis, täglich

Der Gruppenkreis findet gruppenintern statt. Hier werden persönliche Themen zur Zufriedenheit oder dem aktuellen emotionalen Befinden der Kinder besprochen und je nach Bedarf gemeinsame Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, ähnlich der Möglichkeit im Morgenkreis, jedoch gruppeninterne Situationen betreffend.

Gesprächskreis, 1x wöchentlich

Der Gesprächskreis findet in der Regel am Montag statt. Die Kinder bringen Ereignisse und Erlebnisse des Wochenendes ein, wie z.B. der Besuch eines Ritterturniers. Die Mitarbeiter greifen die Erlebnisse bzw. Erzählungen auf, um das Kind bzw. eine Kindergruppe bei weiteren Aktivitäten zu diesem Ereignis zu unterstützen und zu begleiten, wie z.B. das Basteln eines Ritterhelms oder durch ein (Sach-) Bilderbuch erlebtes zu intensivieren.

Kinderkonferenz, 1x monatlich

Die Kinderkonferenz ist das Instrument für grundsätzliche Planungen bzgl. des Jahreskreislaufs mit den anstehenden Festen, Feiern, Aktionen und Ausflügen. Wünsche und Idee der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam Möglichkeiten zur Umsetzung erarbeitet.

Einzelgespräch, täglich und nach Bedarf

Besonders Kinder die sich verbal noch nicht so gut äußern können oder nicht gerne vor der Gruppe im Mittelpunkt stehen, suchen nach einzelnen Gesprächen mit den Mitarbeitern. Es kommen sowohl Kinder auf die Mitarbeiter zu, wie auch Mitarbeiter auf die Kinder zugehen. Die Grundlage dafür bietet den Mitarbeitern die Beobachtung.

Um die Nachhaltigkeit etwaiger Ideen, Lösungen, etc. zu gewährleisten werden mit Unterstützung des pädagogischen Personals die Ergebnisse festgehalten und in kindgerechter Form mit Bildern, Plakaten, etc. dokumentiert.

Ein sinnvolles Beschwerdemanagement in der Kindertageseinrichtung funktioniert nur dann, wenn auch Eltern jederzeit das Recht haben, sich stellvertretend für ihre Kinder mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung oder an die Elternvertreter zu wenden. Diese Möglichkeit bieten wir den Eltern über regelmäßig oder situationsbedingt stattfindende Elterngespräche, über eine jährliche, schriftliche Eltern-

befragung sowie über einen sehr aktiven Elternbeirat, Elternabende und ein stets „offenes Ohr“.

Grundsätzlich ist jede Mitarbeitende dazu verpflichtet alle Beschwerden – egal ob von Kindern oder von Eltern – entgegenzunehmen, ernst zu nehmen und angemessen zu reagieren.

Krippenbereich

Für den Bereich der Krippe ist die Beobachtung ein unablässiges Instrument und ein hohes Maß an Empathie zwingende Voraussetzung, um den 1-3 Jährigen die Beteiligung zu ermöglichen. Im Mittelpunkt dabei steht vor allem das Wohlbefinden und das Zugehörigkeitsgefühl.

Die Punkte wöchentlicher Gesprächskreis und Kinderkonferenz findet im Krippenbereich je nach Alters- und Entwicklungsstand der Kinder eingeschränkt statt. Der Fokus liegt im Krippenbereich beim Morgen- und Gruppenkreis.

3.4. Beteiligung von Eltern

Ein sinnvolles Beschwerdemanagement in der Kindertageseinrichtung funktioniert nur dann, wenn auch Eltern jederzeit das Recht haben, sich stellvertretend für ihre Kinder mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung oder an die Elternvertreter zu wenden. Diese Möglichkeit bieten wir den Eltern über regelmäßig oder situationsbedingt stattfindende Elterngespräche, über eine jährliche, schriftliche Elternbefragung sowie über einen sehr aktiven Elternbeirat, Elternabende und ein stets „offenes Ohr“.

Beteiligung bedeutet für uns Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf dem Prinzip der -Partnerschaft im Dialog- und bietet u.a. eine Grundlage für eine ganzheitliche und positive Entwicklung des Kindes.

Die vorgeschriebenen Grundlagen übernimmt in diesem Punkt der Elternbeirat als Vertretung der Elternschaft.

3.4.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist uns eine wichtige Institution, die wir schätzen und in unsere Arbeits- und Entwicklungsprozesse mit einbeziehen. Bei regelmäßigen Sitzungen findet ein enger Austausch statt und – neben der finanziellen Unterstützung – können wir auch in vielen anderen Bereichen immer wieder von der Tatkraft und dem Ideenreichtum engagierter Eltern profitieren.

Auch auf die praktische Hilfe von Eltern ist unser Kindergarten immer wieder angewiesen.

Nur eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Ziele zur ganzheitlichen Förderung der Kinder zu verwirklichen.

Grundsätzlich ist die Funktion des Elternbeirates mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten im BayKiBiG verankert.

- Der Elternbeirat wird durch die Eltern spätestens Anfang Oktober im Rahmen einer angekündigten Wahl gewählt – pro 20 Kinder wählen wir einen Elternbeirat plus Vertreter, bei der Wahl ist ein Trägervertreter anwesend.
- Wir arbeiten eng und positiv mit dem Elternbeirat zusammen, pro Quartal findet durchschnittlich eine Sitzung statt, bei den Sitzungen sind mindestens zwei Mitglieder des Teams anwesend.
- Zur Vereinbarung eines passenden Termins nutzen wir den Onlineservice „doodle“.
- Die Sitzungen finden in der Einrichtung, im Gemeindehaus oder bei einem Elternteil zu Hause statt.
- Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion.
- Wir informieren den Elternbeirat über Personalangelegenheiten früher als andere Eltern.
- Der Elternbeirat übernimmt Verköstigung bei Festen und Veranstaltungen sowie die Organisation der Losbude zur Kirchweih (gemeinsam mit EB aus Villa K. und Hort).
- Die Familienveranstaltung „Total Wild Grillen“ wird vom Elternbeirat in Eigenregie im Juli veranstaltet und organisiert.
- Erwirtschaftete Finanzen werden in Absprache mit dem Team und der Leitung für Anschaffungen in der Einrichtung investiert.
- Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen allen Eltern und dem Kindergarten.

3.4.2. Elternarbeit

Wir möchten Eltern als Partner in das Kindergartenleben integrieren und ein Gefühl des Willkommenseins vermitteln. Wir begrüßen Anregungen und Mithilfe beim Kindergartenalltag. Wichtig ist uns ein ständiger Austausch mit den Eltern.

Voraussetzung dafür ist die Transparenz unserer Arbeit, die wir durch

- Elternbriefe zu organisatorischen und inhaltlichen Themen,
- Elternabende / Elternnachmittage und deren gemeinsame Vorbereitung,
- Elterngespräche (regelmäßige Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche)
- gemeinsame Aktionen und Feste,
- Möglichkeit zur Hospitation

erreichen möchten.

3.4.3. Praktische Umsetzung der Elternkooperation

Informationen an Eltern

- Die Leitung verfasst **Elternbriefe** im Abstand von 2 Monaten
 - Inhalt: allgemeine Infos, Termine,...
 - Die Elternbriefe werden in den Postrollen verteilt, einer hängt an der Eingangspinnwand, aktueller Elternbrief kommt auf die Homepage
 - Geschwisterkinder innerhalb einer Einrichtung erhalten gemeinsamen Brief
- Aushänge, die nicht den Kindergarten betreffen, hängen nicht an der Glastür (z.B. Feuerwehr, Sportverein,...), Ausnahme: Veranstaltungen der Kirchengemeinde
- **Krankheitsaushänge**
 - Befinden sich deutlich sichtbar an der Eingangstür
 - Sind mit einem Datum versehen
 - Enthalten die Krankheitsbezeichnung, Symptome und zu ergreifende Maßnahmen durch die Eltern
- **Speisepläne und Mittagslisten** hängen an der Pinnwand im Eingangsbereich, mindestens eine Woche im Voraus
- An den **Gruppenpinnwänden** hängen gruppeninterne Infos (Themen; Projekte), aktuelle Lieder zum Mitnehmen, Wäschelisten, Wochenrückblick
- Aushänge, Briefe usw. sind in einem ansprechenden **Format** gehalten, wir verwenden hochwertiges Papier und schreiben leserlich in Druckbuchstaben, bevorzugt mit dem PC
- Wir verzichten auf Bilder und Gestaltungselemente, die vom Personal dazu gemalt sind; bei Bedarf verwenden wir **Grafiken** oder **lassen die Kinder malen**

Elternabende

Pro Kindergartenjahr finden folgende Elternabend statt:

- Elternbeiratswahl (spätestens Anf. Oktober, Termin wird mit Träger abgesprochen)
- Gruppenelternabende im Sep. / Okt.
- Bastelabende für Weihnachtsmarkt (gemeinsam mit Villa K. und Hort)
- Elternabend Kinderschutztraining (gemeinsam mit Villa K.)
- Elternabend zur Schuleinschreibung (gemeinsam mit Villa K. und Grundschule)
- Elternabend Osternester basteln
- Elternabend für Neue Eltern
- Ca. 2 Themenelternabende (gemeinsam mit Villa K., Grundschule, Hort o.ä.)

Familienveranstaltungen

Pro Kindergartenjahr finden folgende Veranstaltungen für Familien statt

- St. Martin mit Villa und Hort
- Weihnachtsmarkt mit Villa und Hort
- Sommerfest oder Waldrallye mit Villa und Hort
- Oma-Opa-Nachmittag jährlich im Wechsel mit Villa K.

Unterstützung durch Eltern

Wir legen Wert darauf, dass Eltern sich durch konkrete Tätigkeiten in unsere Einrichtung einbringen:

- **Gartenaktion** im Herbst und Frühling (Brotzeit bezahlt der Träger, Kuchen wird von Eltern gebacken, die nicht zur Gartenaktion kommen, Elternbeirat aktiviert Eltern)
- **Wäsche waschen**
 - Waschlappen und Lätzchen werden nach einmaligem Verwenden in die Krippenwäsche gegeben und pro Gruppe von den Eltern gewaschen
 - die Kindergarteneltern waschen Handtücher aus dem Waschraum (wöchentlicher Wechsel)
 - unsere Wäsche ist trocknergeeignet
 - wir verwenden keinen Weichspüler, da manche Kinder Allergien haben
- **Lebensmittelspenden**
 - Wir bieten Kindern täglich einen Teller mit verschiedenem geschnittenem Obst; Eltern befüllen den Obstkorb freiwillig auf allgemeinen Hinweis an der Gruppenpinnwand hin
 - Kuchen backen für Veranstaltungen im Kiga, Kirschkirchweih, Landfrauen,...
 - Plätzchen backen für Weihnachtsmarkt und St. Martin
 - Bestücken des Faschingsbuffets für die Kinder
 - Gemeinsames Frühstück in den Gruppen
- **Spielzeug säubern / sortieren / reparieren**
 - Zwischen Pfingsten und Juli hängen wir Listen an den Gruppenpinnwänden aus (Art des Spielzeugs mit Info, was zu tun ist z.B. Legosteine in Kissenbezug in der Waschmaschine bei 30° waschen und anschl. lufttrocknen)
 - Mögliche Tätigkeiten sind u.a. Bausteine abwischen, Puzzles auf Vollständigkeit prüfen, Bilderbücher kleben, Konstruktionsmaterial waschen, Spielschachteln und Tischspiele reparieren / kleben, Puppenkleider waschen und flicken / reparieren, Decken und Kissen aus der Kuschelecke / Sofa waschen

- Eltern tragen sich freiwillig in diese Liste ein und werden vom Personal von der Liste gestrichen, wenn das Spielzeug wieder in die Einrichtung zurückkommt

4. Ziele der pädagogischen Arbeit

4.1. Leitziele und pädagogische Schwerpunkte

Die Leitziele unserer pädagogischen Arbeit entsprechen denen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

- Stärkung der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung
- Stärkung der lernmethodischen Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

Sämtliche Entwicklungsbereiche, die im Bildungsplan aufgeführt sind, decken wir in unserer Arbeit ab und unterstützen die Kinder in der Entwicklung sämtlicher Basiskompetenzen.

Gerne sind wir auch bereit, bei Interesse Einblick in den Bildungsplan zu geben und auf mögliche Fragen zu antworten.

Aus dem großen Bereich der Förderschwerpunkte haben wir uns für fünf Bereiche entschieden, die im Vordergrund stehen sollen.

Es ist unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung, alle Bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans abzudecken.

Um jedoch einen klaren Kurs vorzugeben und Prioritäten zu setzen, haben wir uns für fünf Entwicklungsbereiche entschieden, die uns besonders wichtig sind.

4.2. Umwelt- und Naturbegegnung

Naturschutz und umweltbewusstes Verhalten sind heute vordringliche Ziele einer zukunftsorientierten Kindergartenerziehung.

Deshalb sollen die Kinder bei uns ein Verhalten lernen, das die Natur erhält, schont, schützt und pflegt.

Für die Kinder ist es wichtig, ihr Umfeld bzw. die Natur mit allen Sinnen zu erleben, zu begreifen, zu entdecken und zu beobachten.

Durch Exkursionen, Waldtage, gezielte Beobachtungen, eigene Gartenbeete und eine lange Spielzeit in unserem weitläufigen Garten lernen die Kinder unmittelbar, dass wir Menschen ein Teil der Natur und von ihr abhängig sind.

Beim Durchführen von Experimenten und Beobachtungen lernen die Kinder Naturgesetze kennen und können deren Auswirkungen auf faszinierende Art und Weise selbst bestaunen und erarbeiten. Hierbei wird sowohl der Bereich der Biologie als auch der Bereich der Chemie und der Physik in den einfachsten Grundzügen abgedeckt, denn

was die Kinder heute lernen, das prägt morgen ihre Einstellung und ihr Verhalten zu und in der Natur.

Bei dieser Thematik spielen auch die Bereiche Ernährung (gemeinsames Kochen und Backen, gesundes Frühstück, eingeschränkter Süßigkeitenkonsum) und die Gesundheits-erziehung (Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene; Möglichkeit zum Zähneputzen; Wissen über Gefahren von Unfällen und Verletzungen; Entwicklung einer Bereitschaft zu gesunder Lebensweise) eine große Rolle, welche immer wieder in unsere Arbeit einfließt.

Das wichtigste Mittel zur Erreichung dieser Ziele ist das Vorbild, das wir Eltern und Erzieher unseren Kindern geben.

4.3. Religiöse Erziehung

Religionspädagogik ist ein natürlicher Teil unserer Arbeit im Kindergarten und des gemeinsamen Lebens. Fragen der Kinder, die aus ihrer Lebenssituation entstehen, greifen wir auf, z. B. Geburt, Tod, Trennung und gehen kindgerecht darauf ein.

Besonders wichtig ist für uns die Vermittlung christlicher Werte. Die Kinder erleben eine Gemeinschaft, in der Nächstenliebe, Rücksichtnahme gegenüber Mensch und Natur, Vertrauen, Toleranz, Sicherheit, Geborgenheit, Liebe und Ehrlichkeit auf der Basis des christlichen Glaubens stattfinden. Dadurch fühlen sich die Kinder angenommen und entwickeln zwanglos ein positives Gefühl zu Kirche und Religion.

In unserem Alltag und unserer Planung unterstützen uns z. B. Lieder, Gebete, biblische Geschichten, Gespräche und das Gestalten und Feiern von Festen im Kirchenjahr.

Wir pflegen den Kontakt zur Kirchengemeinde durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen mit anderen kirchlichen Gruppen (Altenclub, Adventsbasar) und freuen uns über Besuche des Pfarrers und das gemeinsame Gestalten von Kindergartengottesdiensten zu allen wichtigen Festen im Kirchenjahr.

Dadurch fühlen sich Kinder, Eltern und Erzieher als Teil der Kirchengemeinde.

4.4. Förderung von Wahrnehmung und Bewegung

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist für uns der Bereich der Bewegungserziehung.

Wir bieten den Kindern die Turnhalle, den Intensivraum, die Garderobe und den Garten an, um dem natürlichen Bewegungsdrang und dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Wir geben ihnen die Möglichkeit ihre körperlichen Fähigkeiten und ihre Umwelt zu entdecken, denn Bewegung ist die Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Neben der motorischen Förderung lernt das Kind auch Ursache und Wirkung seiner Handlungen kennen und begreifen. So macht das Kind z.B. die Erfahrung, dass die Welt auf dem Kopf steht, wenn es kopfüber auf der Reckstange hängt.

Das Kind erlebt Erfolg und Misserfolg (Frustrationstoleranz) und kann dies auf die eigene Person bzw. das eigene Tun zurückführen. Durch bewusstes Erleben von z.B. oben, unten,

neben, hoch, tief werden wichtige Voraussetzungen für das schulische Lernen geschaffen. Nur so können diese Begriffe erfasst und später sinnvoll abstrahiert werden.

Wir versuchen durch positive Aufgabenstellung die Aktivität der Kinder herauszufordern und ihnen Bewegungsfreude zu vermitteln. Die dadurch gewonnenen Bewegungserlebnisse tragen zur Stabilisierung der Persönlichkeit, des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens bei.

Selbstverständlich wird dieser Grundgedanke auch auf das angeleitete Turnen übertragen.

4.5. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“

„Maxis“ heißen bei uns die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen. In ihrem letzten Kindergartenjahr bekommen sie bei uns einen besonderen Status zugewiesen.

So bieten wir eine weitreichende Förderung in sämtlichen Entwicklungsbereichen an, um die Großen fit für die Schule zu machen. Unser erstes Ziel ist dabei, den Kindern Selbstbewusstsein und ein ausgeprägtes Sozialbewusstsein mit auf den Weg zu geben. Auch alle anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in zeitlich lang angelegten Projekten gefördert. So nehmen unsere „Maxis“ am „Training zur Phonologischen Bewusstheit“ (Hören, lauschen, lernen) und am „Training zur Entwicklung mathematischer Grundfertigkeiten“ (Zahlenland) teil. Im Maxi-Club ist einmal pro Woche für jeweils 2 Stunden Zeit, gemeinsamen Projekten nachzugehen (Ausflüge, Museumsbesuche, Themenstunden, Werken usw.). Auch die kognitive Entwicklung, die Fein- und Grobmotorik, die Konzentration und die Entwicklung von Frustrationstoleranz sind Bereiche, die uns hier wichtig sind.

Außerdem stehen wir im Austausch mit den Maxis unseres Nachbarkindergartens (Villa Kunterbunt) und pflegen Kontakt mit der Schule. Nach dem Schulwegtraining, dem Schultütenbasteln, Besuchen in der Schule und einer abenteuerlichen Abschluss-Übernachtung in der Fränkischen Schweiz wollen wir unsere „Maxis“ gut gerüstet in die Schule schicken und sind weiterhin sehr interessiert an deren Werdegang.

5. Umsetzung der Ziele

5.1. Unsere pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Planens und Handelns stehen die Bedürfnisse und Interessen des Kindes.

Wir sehen die Kinder als unsere Partner an und setzen uns z. B. bei Wünschen und Konflikten mit ihnen auseinander. Ideen aber auch Kritik, die von den Kindern kommen, nehmen wir ernst. Durch ständige Beobachtung des einzelnen Kindes und der Kindergruppe versuchen wir Interessen, Bedürfnisse, Situationen und evtl. Schwierigkeiten zu erkennen, um sie in unsere tägliche Arbeit und Planung einfließen zu lassen.

Wichtig ist uns eine konsequente Haltung den Kindern gegenüber. Wir wollen erreichen, dass begründete Regeln, getroffene Absprachen oder Mehrheitsentscheidungen akzeptiert und eingehalten werden, denn Kinder benötigen eine klar umgrenzte Umwelt, um sich sicher zu fühlen und daraus auch Selbstsicherheit zu erlangen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, gestehen eigene Fehler ein und begegnen den Kindern gesprächsbereit und offen.

Wir wollen für unsere Kinder eine liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit und der Sicherheit schaffen.

- **Wir akzeptieren jeden mit seiner individuellen Geschichte und holen ihn dort ab, wo er steht.**
- **Unsere Arbeit und unsere Methoden sind ressourcenorientiert, flexibel und transparent.**
- **Wir bieten die Voraussetzung für die Entwicklung eines ganzheitlichen Selbstbildes und einer positiven Lebensperspektive.**

5.2. Tagesablauf

Der Tag in unserer Einrichtung ist durch folgende Punkte strukturiert:

Krippe	Kindergarten
7.00 Uhr: Wir öffnen – Frühbetreuung in einer Gruppe	
8.00 Uhr: Alle Gruppen öffnen, kurze organisatorische Absprache der Erzieherinnen	
8.30 Uhr: Ende der Bringzeit, gemeinsamer Morgenkreis	
Nach dem Morgenkreis: Gemeinsames Frühstück	Nach dem Morgenkreis: Offenes Frühstück
Anschließend Freispielzeit im Gruppenzimmer – zu Besuch in einer anderen Gruppe – in der Turnhalle – im Garten	
ca. 11.00 Uhr: Ende des freien Frühstücks <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Aufräumen • angeleitete Beschäftigung • ganzheitliche und individuelle Förderung durch verschiedene Angebote im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans 	
Anschließend: Vorbereiten des Mittagessens	Anschließend: Freispielzeit im Garten
12.00 Uhr: Mittagessen	
12.30 - 12.45 Uhr: Abholzeit	
	12.45 Uhr: Mittagessen
Anschließend: Mittagsschlaf (Aufwachzeit individuell)	Anschließend: Zähneputzen und bei Bedarf Möglichkeit zum Ausruhen / Mittagsschlaf
Bring und Abholzeit	13.30 Uhr: Ausklang der Mittagszeit Bring- und Abholzeit Freispielzeit drinnen oder draußen
	Bring- und Abholzeit Freispielzeit drinnen oder draußen individuelles Aufwachen (Kinder dürfen ausschlafen) Nachmittagskurse (s. 4.2.4.)
17.00 Uhr: Der Krippentag ist zu Ende	17.00 Uhr: Der Kindertag ist zu Ende

5.3. Methoden

5.3.1. Der Morgenkreis

Unser Tag in unserem Kindergarten beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis in der Turnhalle.

Die Kinder sollen so positiv auf den kommenden Tag eingestimmt werden.

Bei Liedern, Spielen und Gesprächen werden Kinder aller Altersgruppen miteinbezogen und kommen so gruppenübergreifend in Kontakt miteinander.

Auch Konzentration und Impulskontrolle sind Entwicklungsbereiche, die im großen Kreis sehr wichtig sind. Die vielfältigen Möglichkeiten der Ablenkung fordern die Kinder immer wieder, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Auch wichtige Ereignisse im Jahreslauf (Erntedank, St. Martin, Advent/Weihnachten, Fasching, Ostern, Konzerte, Sommerfest usw.) werden im Morgenkreis gemeinsam vorbereitet und schaffen für alle Beteiligten eindrucksvolle Gemeinschaftserlebnisse.

Doch auch für den Einzelnen ist Zeit beim Morgenkreis: Geburtstagskinder werden beispielsweise besonders gewürdigt, indem ein Geburtstagslied nach Wunsch gesungen wird. Auch das anschließende Kreis- oder Fingerspiel dürfen sich die Geburtstagskinder aussuchen. So machen die Kinder schon im Kindergartenalter die Erfahrung, positiv im Mittelpunkt zu stehen und dort Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu erfahren und können dabei ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Durch die abwechselnde Gestaltung des Morgenkreises im Team lernen die Kinder sämtliche Erzieherpersönlichkeiten kennen und können auf diese Weise Vertrauen und Sicherheit gegenüber allen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen entwickeln.

5.3.2. Das Freispiel

Besonders wichtig innerhalb des Tagesablaufes ist eine möglichst lange, ungestörte Freispielzeit. Hierbei werden bei den Kindern besonders folgende Fähigkeiten entwickelt:

- Selbstbestimmung
- Selbständigkeit
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und eigene Wünsche zurückstellen können
- Konflikte austragen können
- Hilfsbereitschaft, Fürsorge
- Kompromisse schließen können
- Wahrnehmung und Orientierung
- Sprache und Kommunikation
- Verantwortung übernehmen können

Die wichtigste Aufgabe der Erzieherin im Freispiel ist das Beobachten der Kinder, um z.B. Schwierigkeiten der Kinder im sozialen Umgang miteinander, Entwicklungsrückstände

(Sprache, Motorik, Verhaltensauffälligkeiten, ...), Stärken des einzelnen Kindes und Entwicklungsverläufe zu erkennen.

Nur durch diese Beobachtungen ist eine gezielte individuelle Förderung möglich. Die Erzieherin erkennt die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und gibt Impulse für neue Spielideen (z.B. durch aktive und passive Beteiligung am Spielgeschehen) und für den Umgang miteinander (z.B. Konflikte verbal zu lösen).

Hierbei ist sich die Erzieherin ihrer Vorbildrolle bewusst.

5.3.3. Lernangebot

Im Anschluss an die Freispielzeit erfolgt ein situations- und themenorientiertes Lernangebot für die Kinder. Dieses kann für die ganze Gruppe sowie für Teilgruppen gestellt werden.

Hierbei geht es uns um die ganzheitliche und individuelle Förderung der Kinder durch verschiedene Angebote wie:

Gesprächskreise, Bilderbücher, Geschichten, Kreisspiele

- Förderbereiche: Sprache, Wortschatzerweiterung, Wissensvermittlung, Erlernen von Gesprächsregeln und inhaltsbezogene Artikulation

Mal- und Bastelangebote

- Förderbereiche: Feinmotorik, Kreativität, Fantasie, Ideenreichtum und Entscheidungsfähigkeit

Singen und Musizieren

- Förderbereiche: Freude an der Musik, Rhythmusgefühl, Merkfähigkeit

Spazier- und Beobachtungsgänge, Experimente

- nähere Ausführungen dazu unter **4.1.1. „Umwelt und Naturbegegnung“**

Turnen, Rhythmik, Tänze

- nähere Ausführungen dazu unter **4.1.3. „Bewegungserziehung“**

Die Förderbereiche sind natürlich nicht vollständig aufgezählt und decken häufig auch Entwicklungsbereiche anderer Beschäftigungen mit ab.

In allen Angeboten fließen ebenfalls die Förderung der Konzentrationsfähigkeit und als Schwerpunkt die Förderung des Sozialverhaltens (Geduld, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft,...) mit ein.

Unsere Angebote sind kindgerecht und spielerisch gestaltet und verstehen sich auch als Anregung für das Freispiel. Sie werden dort von den Kindern weiterentwickelt und fortgeführt. Erst durch die von den Kindern ausgehende Vertiefung, Wiederholung und Weiterführung verinnerlichen sie diese Anregungen und erfahren eine tatsächliche ganzheitliche Entwicklungsförderung.

5.3.4. Nachmittagskurse

Jeden Nachmittag finden die sog. Nachmittagskurse statt. Hierbei handelt es sich um Angebote zu verschiedenen Themenbereichen. Die Kinder sind jeweils für ein Kindergartenhalbjahr verbindlich angemeldet.

Die Kurse sollen pädagogische Inhalte der Kernzeit nicht ersetzen, sondern lediglich unterstützen bzw. ergänzen.

Unsere Nachmittagskurse laufen jeweils über ein Kindergarten-Halbjahr und decken verschiedene Bereiche ab.

Kursinhalte waren/ sind bisher u.a.

- Musikalische Früherziehung
- Tanz
- Chor
- Malen wie ein Künstler
- Abenteuer Bibel
- Tierisch interessant
- Kreativität / Basteln
- Naturwissenschaft und Technik
- Forschungsreisen (in die Natur)
- Sprache mit allen Sinnen erfahren
- Bewegung
- Hauswirtschaft
- Körperwahrnehmung für die Kleinsten
- Fantasiereisen
- Maxi-Club

Die Kurse bieten den Kindern in festen Gruppenkonstellationen die Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern und ihre bestehenden Fähigkeiten und Fertigkeiten mit verschiedenen Schwerpunkten weiter zu entwickeln.

Besonders hilfreich ist hierfür die verringerte Gruppengröße und der intensive Kontakt zwischen Kindern und dem Personal.

Die Einheiten werden für jeweils ein halbes Jahr von Mitarbeiterinnen aus beiden Kindergärten gestaltet, es nehmen Kinder aus beiden Häusern in gemischten Gruppen an den Kursen teil.

5.3.5. Entwicklungs- / Elterngespräche

- Im Kindergarten findet pro Jahr und Kind mindestens ein Entwicklungsgespräch statt; wenn Eltern sich nicht in die Terminlisten eintragen, sprechen wir sie darauf an, damit mind. 1 Termin stattfinden kann.
- Wenn Eltern Gespräche verweigern / nicht für nötig halten, lassen wir uns dies schriftlich bestätigen.

5.4. Schlüsselsituationen

5.4.1. Sauberkeitserziehung

- Die Sauberkeitserziehung erfolgt in Absprache und Kooperation mit den Eltern
- Das Alter des Kindes ist nicht maßgeblich
- Wir verwenden keine Töpfchen
- Wir benutzen die Sitzverkleinerungen auf den Toiletten und desinfizieren diese täglich
- Auch die Tritthocker auf den Toiletten werden täglich desinfiziert
- Kinder müssen nicht „sauber“ sein, um einen Platz im Kindergarten zu bekommen

5.4.2. Selbstständigkeits-Erziehung

Wir unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit, indem wir ihnen Zeit und Raum geben, Tätigkeiten selbst auszuführen, zu denen es in der Lage ist (auch, wenn sie etwas länger dauern). Wir planen hierfür ausreichend Zeit ein (z.B. beim Anziehen)

5.4.3. Freispiel

- Wir ermöglichen bis zu 2 Kindern den Besuch einer anderen Gruppe
- Auch Krippenkinder haben die Möglichkeit, im Flur zu spielen – abhängig vom Entwicklungsstand
- Die größeren KiGa-Kinder spielen – abhängig vom indiv. Entwicklungsstand ohne ständige Aufsicht in der Turnhalle, das Personal kontrolliert das Spiel und die Einhaltung der Regeln nach eig. Ermessen
 - Die Matten liegen um das Klettergerüst herum
 - Bei nicht lösbaren Konflikten und Unfällen holen sich die Kinder Hilfe vom Personal
 - Spiel auf und an der Treppe ist nicht erlaubt
 - Die größeren KiGa-Kinder nutzen auch den Garten zum Freispiel ohne ständige Aufsicht (entspr. indiv. Entwicklungsstand)

- Im Freispiel bestimmen Kinder selbst, was, mit wem und wie lange sie spielen wollen
- Mögliche Rollen / Aufgaben des Personals im Freispiel:
 - Beobachtung / Dokumentation
 - Schaffen von freiwilligen Angeboten (Vorlesen, Spiele, Basteln o.ä.)
 - Aufsicht
 - Bei Bedarf Unterstützung der Kinder
- Während der Freispielzeit haben die KiGa-Kinder die Möglichkeit zum Freien Frühstück. Bei Bedarf ermuntern wir die Kinder und geben Hilfestellung.

5.4.4. Mittagessen

- Wir decken gemeinsam mit den Kindern den Tisch
- Vor dem Essen sprechen wir ein gemeinsames Gebet
- Wir essen gemeinsam mit den Kindern in einer harmonischen und möglichst ruhigen Atmosphäre
- Alle Kinder erhalten ein vollständiges Besteck (Messer bei Bedarf, Gabel, Löffel)
- Das Essen wird ästhetisch in Schüsseln / auf Platten auf den Tisch gestellt, die Kinder nehmen sich selbst bzw. bei Bedarf in der Krippe mit Hilfestellung des Personals / anderer Kinder
- Wir achten auf gute Tischmanieren
- Wir zwingen Kinder nicht zum Aufessen
- Wir ermuntern Kinder, alles zu probieren
- Die Kindergartenkinder putzen nach dem Mittagessen Zähne

5.5. Teamarbeit

Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. In wöchentlichen Dienstbesprechungen tauschen wir Informationen (z.B. aus Fachliteratur und Fortbildungsinhalten) aus; diskutieren (z.B. Fallbesprechungen) und planen gemeinsam pädagogische Inhalte. Dadurch erweitern und aktualisieren wir stetig unsere Fachkompetenz.

Ein weiterer Punkt ist der Austausch und die Absprache von organisatorischen Fragen, z. B. die Planung von Festen, Ausflügen, Urlaub, Elternabenden, ..., um den gleichen Informationsstand aller Mitarbeiter und einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags zu gewährleisten.

Diese Gespräche sind uns wichtig,

- um kooperativ und zielgerichtet in unserem Andreas-Kindergarten arbeiten zu können und
- um die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zu schaffen.

Um die Qualität unserer Arbeit konstant halten und den aktuellen Bedürfnissen anpassen zu können, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen.

Kommunikation im Team

- Für die Planung des Kindergartenjahres nehmen wir uns zu Beginn im September einen Tag Zeit, um gemeinsame Termine mit den anderen Einrichtungen zu erarbeiten.
- Zur Reflexion und Überarbeitung des pädagogischen Konzepts findet pro Jahr ein Konzeptionstag statt.
- Informationsfluss im Alltag ist innerhalb des Teams sehr wichtig. Damit dieser reibungslos funktioniert, nutzen wir folgende Kommunikationselemente:
 - Gruppenteam: wöchentlich 30 Minuten
 - Gesamt-Team (Dienstbesprechung): 14-tägig 90 Minuten
 - Postrolle für jedes Team-Mitglied in der Küche
 - Küchenschrank als Infotafel
 - Team-Kalender zum Eintragen von wichtigen Infos für den entsprechenden Tag
 - Für die Urlaubsplanung befindet sich eine Übersicht in der Küche an der Pinnwand
 - Im „Team-Ordner“ werden allgemeine Informationen sowie die Dienstbesprechungs-Protokolle abgeheftet
 - Eine Liste mit allen wichtigen Telefonnummern für einen Notfall befindet sich in jeder Gruppe sowie in der Küche und im Büro.
 - In der Team-Kontakt-Liste sind sämtliche wichtige Kontaktdaten aller Team-Mitglieder aufgelistet. Diese Liste wird ständig aktualisiert und an der Pinnwand in der Küche aufgehängt. Dort finden sich auch die Listen der anderen Einrichtungen. Team-Kontakt-Liste mit allen wichtigen Daten der Kolleginnen, Liste für Villa und Hort hängt in der Küche.

Austausch Villa

Der Austausch mit der Villa ist uns wichtig. Wir pflegen das Miteinander durch folgende Aktivitäten:

- Die Gruppen besuchen sich regelmäßig gegenseitig. Nachmittagsangebote finden für Andreas-Kiga und Villa K. gemeinsam statt – wenn möglich in der Villa. Der Spätdienst wird vom Andreas- Kindergarten abgedeckt.
- Der Spätdienst ab 16.00 Uhr wird durch den Andreas-Kiga für beide Häuser abgedeckt.
- Wir ermöglichen Kindern am Nachmittag einen Gartentausch.

- Wir planen gemeinsame Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Fasching, Feste, Kasperltheater...).
- Wir machen gemeinsame Ausflüge.

Hospitationen

Wir legen Wert darauf, dass jedes Team-Mitglied ein mal pro Jahr in einer der anderen Einrichtungen bzw Gruppen hospitiert hat. So pflegen wir die Kommunikation und Vernetzung untereinander.

6. Gestaltung der Übergänge

6.1. Kindergartenstart „neue“ Kinder

- Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, werden durch das Personal begleitet. Beginn der Annäherung spätestens Anfang Juli.
- Jedes Kind ohne Krippenerfahrung hat ab Juli, je nach Bedarf, die Möglichkeit mit einem Elternteil bei uns zu „schnuppern“ bzw. unseren Alltag zu begleiten. An diesen Tagen ist es wichtig, dass sich Eltern und Kind willkommen fühlen.
- Wir legen Wert darauf, dass sich Eltern immer bewusst vom Kind verabschieden, wenn sie die Einrichtung verlassen.
- Wir bieten dem Kind einen Ansprechpartner für die Eingewöhnung und den Schnuppertag(en) an.

6.2. Übergang Kindergarten – Schule

Die Kooperationsbeauftragte Lehrerin der Grundschule und zwei Fachkräfte der Kindergartengruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen, um den Kindern die Übergangssituation zu erleichtern.

Gemeinsam planen wir Aktivitäten in die sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können einbringen kann. Es findet auch ein Austausch (Fachdialog) statt, zwischen dem Kooperationsbeauftragten der Grundschule, dem Kindergarten und den Eltern deren Kinder eingeschult werden.

Beispiele für Aktivitäten und Austausch:

- Besuch der Kooperationsbeauftragten im „Maxiclub“ mit Kinderkonferenz
- Maxis besuchen die Grundschule – ein Entdeckungsnachmittag zum Vertraut werden mit der künftigen Lernumgebung
- Gemeinsamer Waldtag mit den Schülern der ersten Klasse
- Vorlesevormittag in der Grundschule
- Info-Elternabend in der Grundschule unter Leitung eines Lehrers zu Fragen der Einschulung
- Schnupperunterricht zur Schuleinschreibung

Diese Zusammenarbeit ist uns wichtig, damit die Kinder ihre neue Lernumgebung, die dazugehörigen Menschen kennenlernen und Ängste abgebaut werden.

7. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Der Einsatz von Beobachtungsbögen im Elementarbereich ist nach dem BEP vorgeschrieben. Das pädagogische Personal muss den Entwicklungsverlauf jedes Kindes in den verschiedenen Bereichen erfassen und dokumentieren. Dadurch können fundiert die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder erkannt und Erkenntnisse für eine gezielte Unterstützung und Förderung der kindlichen Bildungsprozesse gewonnen werden. Darüber hinaus bilden die Erkenntnisse aus den Beobachtungsbögen die Grundlage für inhaltlich fundierte, gut vorbereitete Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Zur systematischen Begleitung der Sprachentwicklung verwenden wir bis zum Schulalter die Beobachtungsbögen „Seldak“ (für Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist) bzw. „Sismik“ (für Kinder mit Migrationshintergrund) zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung arbeiten wir mit dem Bogen „Perik“.

7.1. Ziele

- das Kind besser einzuschätzen zu können
- das Lernen von Kindern besser zu verstehen
- Grundlage für den Dialog
- mit dem Kind
- mit anderen Mitarbeitern
- mit den Eltern
- Reflexion über die eigene Praxis
- Bedarfsorientierte Bildungs- und entwicklungsfördernde Maßnahmen planen
- Allen Kindern bedarfsgerechte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen
- Die Interessen, Stärken, Fortschritte und Bedürfnisse zu erkennen

7.2. Portfolio

7.2.1. Form

Wir erstellen für jedes Kind einen Portfolio-Ordner im DIN A 4-Format – der Ordner wird wahlweise durch das Personal oder Eltern besorgt. Beim Erstellen des Portfolios halten wir uns an folgende Regeln:

- Der Aufbau des Portfolios findet in Registerform statt.
- Auf den Rücken des Ordners kommt ein Foto des Kindes und der Name des Kindes in Druckbuchstaben.
- Es wird in Druckbuchstaben dokumentiert und geschrieben.

- Wir verwenden weißes Kopierpapier für Einträge.
- Aussagen des Kindes werden in Anführungsstrichen geschrieben.
- Einträge werden mit Namen und Datum versehen.
- Dem Kind werden keine Gefühle zugeschrieben – welche nicht vom Kind geäußert wurden.
- Nicht aus der Ich- Perspektive schreiben.
- Die Fotos sollten wertschätzend sein, das heißt keine verschwommene / unvorteilhafte Bilder.
- Positiv formulieren („Hier lernst du...“ statt „Du kannst noch nicht...“).

7.2.2. Material

Das verwendete Material sagt auch etwas über die Einstellung zum Portfolio aus. Wir verwenden deshalb

- hochwertige Glanz-Dokumentenhüllen
- professionell entwickelte Fotos
- weißes Kopierpapier
- schwarze Fineliner zum Beschriften der Blätter
- wir schreiben mit dem PC oder in Druckbuchstaben
- hierfür sammeln wir pro Kind und Kindergartenjahr 8,- € ein

7.2.3. Umgang mit dem Portfolio

Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation sind Voraussetzung für Portfolioarbeit.

Der Portfolio-Ordner ist nicht nur ein wichtiges Dokument, sondern auch ein persönlicher Gegenstand jedes Kindes. Ein wertschätzender Umgang damit ist uns sehr wichtig.

- Das Portfolio gehört dem Kind – jeder, der den Ordner anschauen möchte, fragt das Kind vorher.
- Eltern haben die Möglichkeit, den Ordner mit nach Hause zu nehmen und mit zu gestalten bzw. mitwirken.
- Jeder Eintrag wird mit dem Kind in der Freispielzeit gestaltet.
- Die Ordner werden regelmäßig gepflegt.
- Die Einträge finden zeitnah zu den Ereignissen und Lernprozessen statt.

8. Partnerschaftliche Kooperation

8.1. Mit dem Träger

Der Träger des Kindergartens ist die Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Kalchreuth, vertreten durch den Kindertagenausschuss, der aus den Mitgliedern des Kirchenvorstandes gewählt ist. Den Vorsitz übernimmt der Pfarrer der Gemeinde.

Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Team des Kindergartens und dem Träger. Hier stehen der Informations- und Interessenaustausch im Vordergrund. Regelmäßige Zusammentreffen aller Mitarbeiter mit dem Kindertagenausschuss, ca. 1x monatlich und die Teilnahme an den Kirchenvorstandssitzungen sind uns wichtig, um die Interessen und Belange des Kindergartens vorzubringen.

8.2. Mit den Partnereinrichtungen Villa Kunterbunt und Kinderhort

Unsere Einrichtungen sind eng miteinander vernetzt. Die Organisation und Kooperation der Einrichtungen untereinander sind in der Koordinationsverantwortung der Gesamtleitung. Es finden regelmäßige Treffen der drei Teams untereinander statt und zusätzliche Dienstbesprechungen der drei Häuserleitungen mit der Gesamtleitung, um eine fruchtbare Kooperation und Weiterentwicklung zu ermöglichen, wie z.B.

- häuserübergreifende Nachmittagsangebote der Kindergartengruppen,
- gemeinsame Ausflüge,
- gemeinsame Feste und Feiern,
- gemeinsame Arbeit am pädagogischen Konzept,
- gemeinsame Elternangebote (Elternabende, Fortbildung für Eltern).

8.3. Mit weiteren Institutionen

Neben den bisher erwähnten Institutionen legen wir auch Wert auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gruppierungen in unserem Umfeld.

Fachdienste wie Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie usw. werden meistens auf unser Anraten hin besucht bzw. hinzugezogen, um Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten optimal zu unterstützen. Eine wohlwollende Zusammenarbeit im Sinne des Kindes liegt uns dabei sehr am Herzen.

Auch bei Kinderärzten und Kinderpsychologen setzen wir uns – das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt – gerne für das Wohl der Kinder ein.

Außerdem hegen wir Kontakt zum Seniorenclub der Kalchreuther Kirchengemeinde, indem wir die Senioren mindestens einmal jährlich in unseren Kindergarten einladen.

Das Seniorenbüro Erlangen – eine Vereinigung von freiwilligen, tatkräftigen Helfern – unterstützt uns immer wieder bei handwerklichen Tätigkeiten.

Die politische Gemeinde ist ebenfalls ein Partner, mit dem wir im Sinne des Kindergartens zusammenarbeiten.

Als Mitglied im „Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.“ werden wir über wichtige Neuerungen immer wieder auf dem

Laufenden gehalten und haben die Möglichkeit, an vergünstigten Fortbildungen teilzunehmen.

Über die Fachberatung für Kindergärten im Dekanat holen wir uns gerne und regelmäßig Information und Unterstützung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und der Kindergartenbeauftragten hilft uns, die Qualität unserer Arbeit und unseres Kindergartens regelmäßig auf Herz und Nieren zu überprüfen.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Jugendamt. Es leistet beratende und fachliche Unterstützung nach § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Hinzu kommt der Aspekt Eltern über eine mögliche Kostenbeteiligung oder – Übernahme durch das Jugendamt beratend zu unterstützen.

Das Gesundheitsamt steht uns bei Fragen zu Krankheiten und Hygiene ebenfalls beratend zur Seite.

9. Inklusion – offen sein für Alle

Unsere Einrichtung sind im Rahmen der gesetzlichen Gegebenheiten sowie unserer vorhandenen Kapazitäten offen für alle Kinder, unabhängig von Alter, Geschlecht, religiöser Herkunft und Kultur, Entwicklungsstand oder individuellem Betreuungsbedarf. Wir sehen die unterschiedlichen Persönlichkeiten, eventuelle Einschränkungen und die familiären Hintergründe jedes Kindes als Bereicherung des Alltags. Diese Bereicherung bietet vielfältige Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten und ist eine Herausforderung in unserer Zielsetzung, jedes einzelne Kind adäquat zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Leitsätze für eine inklusive Arbeit lauten:

Für uns ist es selbstverständlich,

- dass jedes einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen sowie mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen annehmen und angemessen darauf eingehen.
- dass alle Kinder miteinander und voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen
- dass wir den Fähigkeiten der Kinder entsprechende Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten schaffen, die Anliegen jedes Kindes ernst nehmen und dementsprechend reagieren
- dass Jeder, unabhängig seiner Nationalität, Religion, Familiensituation oder seines individuellen „Lebensmodells“ willkommen ist
- dass die Einbindung der Eltern in den Kita-Alltag durch verschiedene Möglichkeiten (z.B. Mitwirkung im Elternbeirat, schriftliche Elternbefragungen) gefördert und gefordert wird.

10. Qualitätsentwicklung

Wir sind um eine partnerschaftliche und intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes bemüht.

Um eine gleichbleibende Qualität unserer Arbeit garantieren zu können, ist ständige Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle notwendig:

- Wir überprüfen immer wieder den Entwicklungsstand und die Situation der Kinder und ihrer Familien, um unser Angebot, unsere Methoden und unsere Ziele daraufhin ausrichten zu können.
- Wir reflektieren, inwieweit wir unsere Ziele erreicht haben und ziehen daraus Konsequenzen für die zukünftige Arbeit.
- Wir verschaffen den Eltern möglichst viel Einblick in unsere Arbeit, um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

All diese Punkte können wir erreichen durch

- eine regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption sowie deren Veröffentlichung,
- das Führen von Beobachtungsbögen und -protokollen über jedes einzelne Kind,
- Elterngespräche mit möglichst allen Eltern der Kinder, mindestens 1x jährlich,
- individuelle Fallbesprechungen im Team und mit den Eltern,
- jährlich durchgeführte Elternbefragungen zu unserer pädagogischen Arbeit sowie zu den Rahmenbedingungen,
- regelmäßig stattfindende Teamsitzungen und Besprechungen mit dem Träger,
- den Besuch von Fortbildungen und anderen Veranstaltungen,
- eine Darstellung der Einrichtung in verschiedenen öffentlichen Medien, wie Pfarrgemeinde- und Gemeindeblatt, Presse, Internet.

An alle Beteiligten unseres großen Kooperations-Netzes ein herzliches Dankeschön für die fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Kinder!